

## Wintergeschichten

Die Auerhühner sind in Hochlagen von Mittelgebirgen und Hochgebirgen zuhause. Sie müssen mit schneereichen und kalten, langen Wintern zurechtkommen. Hierfür sind sie gut gerüstet. Als Kälteschutz haben sie Federn um die Nasenlöcher und an den Beinen bis hinunter zu den Zehen. Seitlich entlang der Zehen verlaufen Hornstifte. Die Hornstifte wirken wie Schneeschuhe und helfen den Hühnern nicht so tief im Schnee einzusinken. Die meiste Zeit verbringen die Auerhühner im Winter auf Bäumen. Sie sitzen regungslos dicht am Stamm unter einem dicken Ast. Ihren Stoffwechsel haben die deutlich verringert. Damit sparen sie Energie. Denn die einzige Nahrungsquelle sind bei hohem Schnee die Nadeln und Knospen von Kiefern und Tannen. Die Hühner bevorzugen dabei verkrüppelte und geschädigte Kiefern deren Nadeln wenig Harz und dafür mehr wertvolle Nährstoffe und Eiweiße enthalten. Mit einem Kilogramm dieser Nadeln kommen sie gut über den Tag.

Ist der Schnee mindestens 40 cm hoch und die Temperaturen unter  $-20^{\circ}\text{C}$  gefallen graben sich die Auerhühner mit Hilfe ihrer durch die Hornstifte verbreiterten Krallen innerhalb von Minuten eine Schneehöhle. Dort verbringen sie viele Stunden bei angenehmen  $-2^{\circ}\text{C}$  bis  $+3^{\circ}\text{C}$ .

Die Auerhühner sind jedoch jederzeit bereit nach oben durch die Schneehöhlendecke durchzubrechen falls ein Marder oder ein Fuchs ihrem Versteck zu nahe kommt.

Um ihren Flüssigkeitsbedarf zu decken nehmen die Auerhühner Schnee auf. Dieser und auch die gefrorene Nahrung wird zuerst im Kropf aufgetaut bevor er in den Magen gelangt.

Wenn ab Februar die Schneedecke schmilzt laufen die Auerhühner täglich größere Strecken (bis 2 km) am Boden um aufgetaute Heidelbeerknospen oder auch Knospen junger Buchen zu fressen.

Ihr seht, die Auerhühner können problemlos lange und harte Winter überstehen. Schwierigkeiten bekommen die Hühner immer wieder durch Störungen durch den Menschen. Langläufer die nicht auf den vorgegebenen Loipen bleiben und Schneeschuhwanderer schrecken die Vögel auf und zwingen sie durch die Flucht zu einem erhöhten Energieverbrauch. Die flüchtenden Tiere sind geschwächt und werden so leicht Opfer von Marder und Fuchs oder werden in Gebiete abgedrängt wo sie keine geeigneten Unterschlupf bzw. Nahrung finden.

**Aufgabe 4./5. Klasse: Spielt in eurer Szene nach wie die Auerhühner den Winter verbringen.**

**Aufgabe 6./7. Klasse: Spielt in eurer Szene nach wie die Auerhühner den Winter verbringen. Arbeitet dabei auch den Störfaktor Mensch mit ein.**